

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 30 (1940)

Heft: 6

Artikel: Eiserne Hochzeit

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-637139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sein Lebenswerk: die Gemeinde Sigriswil, eine der größten des Kantons. 16 Jahre lang zog er jeden Früh Sommer in die Bergwelt, arbeitete bei einfachster Lebensweise, Milch, Brot, Käse. Übernachten in Küherhütten, bis der erste Schnee die Fortsetzung der Messungen verunmöglichte. Im Winter wurden Bühner und Pläne nachgeführt, alles peinlich eracht, wie es der Beruf des Geometers erheischt. Nach beendigter Neuvermessung kamen für Sigriswil bis 1930 jährliche Nachführungen, also eine fast 40jährige Wirksamkeit in der Gemeinde. Von Dankbarkeit erfüllt schrieb ihm damals die Behörde: „Nachdem Sie als Geometer unserer Gemeinde den Rücktritt genommen haben, drängt es uns, Ihnen im Namen der Behörden und der Bevölkerung der Landschaft Sigriswil für Ihr segensreiches Wirken während nahezu eines halben Jahrhunderts den wärmsten Dank auszusprechen. Mit Ihrer überaus reichen Fach- und Menschenkenntnis haben Sie unserem Bergvölklein ein Werk von unvergänglichem Wert geschaffen. Sie können ver sichert sein, daß Ihr Name mit der Gemeinde Sigriswil auf immer verbunden bleibt.“

Daß daneben immer noch andere Arbeiten ließen, soll nur erwähnt werden, so von 1909–18 im Wallis, wo er sogar ehrenvoll zum Kantonsgeometer berufen wurde. Alfred Zwygart wollte aber der engeren Verner Heimat treu bleiben.

Harrten doch seiner dort noch andere Aufgaben in Schule, Kirche, Bau- und Straßenwesen und ganz besonders die eine, wichtige, Kraft und Gesundheit spendende: die Wasserversorgung Meikirch, Uettigen und Umgebung. „Was wir und das Werk der Wasserversorgung an ihm verloren haben“, schreibt der Vorstand, „kann mit diesen kurzen Zeiten nicht ausgedrückt werden. Vom Gründungsjahr 1906 hinweg bis zu seinem Tode hat er stets in uneigennütziger, hingebender Weise für unsere Genossenschaft gearbeitet und gewirkt, wo er konnte. Schon vor 26 Jahren wurde ihm das Präsidium übertragen und viele

seiner Mußestunden, die ihm neben seiner intensiven Tätigkeit als Grundbuchgeometer noch zur Verfügung standen, widmete er dem Aufbau des gemeinnützigen Werkes, mit dem er förmlich verwachsen war. Seiner zähen Ausdauer und der klugen Überlegung ist es zu verdanken, daß aus den bescheidenen Anfängen ein großes und schönes Werk entstanden ist, das der Allgemeinheit dient und seinem Mitgründer und eifigen Förderer ein dauerndes ehrendes Andenken sichert.

Alfred Zwygart war kein Freund vieler Worte, er war streng, wenn es um Erfüllung der Pflicht ging, am meisten gegen sich selbst; aber wer um sein wahres Wesen wußte, schätzte den goldlauteren Charakter, den ehrlichen, geraden Bürgersinn. Krankheit kannte er nicht oder überwand sie mit zäher Energie. In seinem „Nachführungskurs“: Wohlen, Meikirch, Sigriswil, Seedorf, Kirchlindach und Bremgarten suchte er rüstig zu Fuß die Arbeitsstätte auf, und erst vor einigen Jahren zwang ihm wachsende Müdigkeit wohl den Wagen — als 72jähriger besteht er die Fahrprüfung! — nicht aber den Feierabend auf. Erst als im Januar 1939 die treue Gefährtin von ihm ging, überkam ihn auch die große Lebensmüdigkeit, die einem neuen Winter nicht mehr gewachsen war. Kurz nach den tragischen Ereignissen im Weltgeschehen, an dem er stets lebhaft und klugen Anteil nahm, ist er in einer Oktobernacht in seinem Hause in Meikirch friedlich eingeschlafen. Seine letzten Sorgen waren die nicht restlos abgeschlossenen Vermessungswerke „seiner“ Gemeinden vor der Übergabe an einen Nachfolger. Die lieben Bienlein, seine einzige Liebhaberei, hatte er schon im Sommer einem Sohn übergeben.

Was Alfred Zwygart gewesen ist, als Mensch, Bürger und Berufsmann, das setzt sich in seinen Kindern und Enkeln fort; was er in stiller, eifiger Arbeit geleistet hat, das kommt den heutigen und den hoffentlich ebenso dankbaren Nachfahren zu gut.

A. D.



Die eigentliche Universität
unserer Tage ist eine

Bücher-Sammlung

Thomas Carlyle

die enorme Einsparung an
Heizkosten
durch
SUPERHERMIT
Abdichtungen
an Fenstern und Türen gegen
Zugluft, Regen und Schall.
SUPERHERMIT AG., BERN
Telephon 3 80 60